

Lou Priolo
Kinderherzen lehren



Lou Priolo

Kinderherzen lehren

Wie man die Bibel
in der Erziehung anwendet

betanien

Lou Priolo, Ehemann und Vater von zwei Töchtern, ist Leiter eines Seel-sorgedienstes in Alabama. Er hat das Calvary Bible College absolviert und arbeitet seit vielen Jahren vollzeitlich in der biblischen Seelsorge. Außerdem ist er Mitglied in der *National Association of Nouthetic Counselors* (Nationale Vereinigung nouthetischer Seelsorger) in den USA.

Die Bibelzitate sind je nach bester Eignung aus den Versionen Elberfelder, Luther und Schlachter entnommen.

Originaltitel: Teach Them Diligently

© 2000 by Lou Priolo

Erschienen bei Timeless Texts, Hackettstown, New Jersey

1. Auflage der deutschen Ausgabe 2009

© 2009 by Betanien Verlag e.K.

Postfach 14 57 · 33807 Oerlinghausen

www.betanien.de · info@betanien.de

Übersetzung: Eduard Klassen, Joachim Schmitsdorf

Umschlag: Katharina Dyck, Schloß Holte

Satz: Betanien Verlag

Herstellung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-935558-92-1

Inhalt

Danksagung	6
Vorwort und Hinweis des Autors	7
1 Ihre Kinder und die Heilige Schrift	9
2 Das Wort Gottes lehren	21
3 Mit dem Wort Gottes überführen	41
4 Durch das Wort Gottes korrigieren	69
5 Mit dem Wort Gottes einüben	91
6 Rute und Tadel	119
7 Die Gebrauchsanweisung des Lebens anwenden	139

Anhänge

A Bibeltexte für die Kindererziehung	163
B Fragen, die beim Überführen helfen können	174
C Bibelarbeit mit den Sprüchen Salomos	175
D Der Trugschluss des Humanismus	179
E Ein Wort an die Mütter	184
F Bibliografie und einige hilfreiche Ressourcen	188

Danksagung

Außer bei Dr. Jay Adams, dessen Buch *How to Help People Change* («Wie man Menschen zur Änderung verhilft») den Grundstein für dieses Buch gelegt hat, möchte ich folgenden Personen für ihre freundliche Mithilfe danken:

- Jay Younts – der mich zuerst lehrte, 2. Timotheus 3,15-17 auf schriftgemäße Erziehung anzuwenden, und mir freundlicherweise erlaubte, einen großen Teil seines Materials in diesem Buch zu veröffentlichen.
- Fern Gregory – der mir auf unzählige Weise bei diesem Projekt geholfen hat.
- Dr. Wayne Mack – der mich lehrte, wie ich mithilfe der Schrift Probleme erkennen und korrigieren kann.
- Dr. Den Trumbull – für seine Hilfe beim sechsten Kapitel.
- Capt. Scotty Anderson – für seine Unterstützung bei den Anhängen A und F.
- Brenda Payne – die mir den Einblick gab, wie man dieses Buch für Frauen benutzerfreundlicher gestaltet, und für ihre Unterstützung beim Anhang E.
- Kimberly Priolo – für ihre Ermutigung und die Bereitschaft, auf Zeit mit ihrem Mann zu verzichten, damit er anderen mit dem Schreiben dieses Buches dienen kann.
- Den Mitgliedern der Eastwood Presbyterian Church – die auf verschiedene Weise dazu beigetragen haben, dass ich dieses Buch so schnell fertig stellen konnte.

Vorwort und Hinweis des Autors

So viele Bücher – so wenig Schriftgemäβes!

In Ihrem Bücherregal stehen wahrscheinlich viele Bücher, Anleitungen, Vorlesungsnotizen, Zeitschriftenartikel, Videos und Vortragsaufnahmen, die Erziehung aus biblischer Sicht behandeln wollen. Zwar behaupten etliche solcher Werke schriftgemäß zu sein; tatsächlich aber können sie »Einsichten« enthalten, die der gängigen humanistischen Psychologie entstammen und der Bibel widersprechen. Andere Ressourcen in Ihrem »Werkzeugschrank für Erziehung« sind vielleicht sehr schriftgemäß und nützlich. Jedoch scheitern die meisten christlichen Bücher von heute fast ausnahmslos daran,¹ dass sie den wichtigsten Aspekt wahrer schriftgemäβer Erziehung nicht betonen: *Wie wendet man die Bibel praktisch bei der Erziehung an?* Denken Sie einmal darüber nach! Wissen Sie wirklich, wie man die Bibel zum *Belehren, Überführen, Zurechtweisen (Korrigieren) und zur Erziehung in der Gerechtigkeit* benutzt? Wenn ja, dann brauchen Sie wohl nicht weiterlesen. Wenn nicht, dann ist es mein Gebet, dass das

¹ Ich weiß von mindestens einem christlichen »Erziehungsexperten«, der sein Erziehungsprogramm neu verpackt und die meisten Bibelstellen entfernt hat, um so mehr nichtchristliche Leser zu erreichen. Wenn man die Heilige Schrift aus einem wahren christlichen Erziehungsmodell streicht, wird es so flach wie ein Pfannkuchen werden. Schließlich ist es gerade die Heilige Schrift, die wir unsere Kinder in jeder Situation und an jedem Tag intensiv vermitteln sollen.

vorliegende Buch Ihre Erziehungskompetenz stärkt und verbessert und Ihnen vermittelt, wie man die Heilige Schrift konsequenter und effektiver bei der Kindererziehung einsetzt.

Tun Sie es nicht!

Wenn Sie dieses Buch lesen, werden Sie sich zunächst von der schiereren Menge an Informationen erschlagen fühlen. Sie werden sich zeitweise vorkommen, als würden Sie aus einem Hydranten trinken und dabei ersticken. Dann werden Sie sich vielleicht fragen: »Wie sollte ich es jemals schaffen, das alles zu tun?« Lassen Sie sich nicht entmutigen und hören Sie auf keinen Fall auf weiterzulesen. Denn das Beste – die praktischen Ratschläge, also das, was Ihnen am meisten Hoffnung und Mut geben wird –, werden Sie am Ende des Buches finden.

Erwarten Sie nicht, alles über Nacht anwenden zu können. Veränderungen brauchen Zeit. Wenn Sie sich bemühen, dieses Material anzuwenden, sollten Sie mit Ihren Kindern, mit sich selbst und besonders mit Ihrer Frau geduldig sein.

Vielleicht werden Sie sich schuldig fühlen, weil Sie – wie der Kleine Westminster-Katechismus Sünde definiert – »dem Gesetz Gottes nicht entsprochen oder es übertreten« haben, was Ihre elterlichen Pflichten und Prioritäten betrifft. Ich gebe zu: Dieses Buch verurteilt uns sehr – auch mich als Autor. Aber Erziehung im Allgemeinen und insbesondere das Vermitteln der Bibel an Ihre Kinder sind bei weitem die zwei wichtigsten und zeitaufwändigsten Verantwortungsbereiche, die Gott Ihnen gegeben hat. Sollte Sie also der Heilige Geist irgendeines Fehlers überführen, so bekennen Sie Gott Ihre Sünde und entwerfen Sie einen Plan, wie Ihre Kindererziehung immer mehr den Vorgaben der Heiligen Schrift entsprechen soll.

Lou Priolo

Ihre Kinder und die Heilige Schrift

... und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.

2. Timotheus 3,15-16

Haben Sie sich jemals die Zeit genommen und sich gefragt, was Sie als Eltern erreichen wollen? Was genau ist Ihr Ziel? Für Sie als christliche Eltern gibt es auf diese Frage nur eine einzige Antwort – und die steht in der Bibel. Sie sollten für Ihre Kinder dasselbe höchste Ziel haben wie der Apostel Paulus für seine geistlichen Kinder: dass sie in das Ebenbild Christi umgestaltet werden.

Meine Kinder, um die ich noch einmal Geburtswehen leide, bis Christus in euch Gestalt gewinnt ... (Gal 4,19)

Die Bibel beschreibt diese Christusähnlichkeit auf vielfältige Weise. Nur ein paar Beispiele: Paulus (wie auch andere Verfasser des Neuen Testaments) verwendet Begriffe wie »vollkommen werden«, »zur Fülle gebracht«, »Heiligung« und »vollkommene Mannesreife«. Damit drückt er den tiefen Wunsch aus, dass seine Schützlinge das Ziel geistlicher *Reife* erlangen.



Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, um jeden Menschen vollkommen in Christus Jesus darzustellen. (Kol 1,28)

Bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur *vollkommenen Mannesreife*, zum Maß der vollen Größe des Christus; damit wir *nicht mehr Unmündige seien*, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen, sondern, wahrhaftig in der Liebe, *heranwachsen* in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus. (Eph 4,13-15)

Wie wunderbar! Die Bibel hat bereits bestimmt, welches Ziel Sie als Eltern verfolgen sollen. Sie müssen sich nicht mehr fragen, was aus Ihrem Kind überhaupt werden soll. Sie wissen bereits, wohin die Erziehung Ihres Kindes führen soll: Es soll Christus ähnlich werden.

Die wesentlichen Bestandteile der Erziehung

Wenn Sie wollen, dass Ihr Kind in das Bild Christi verwandelt wird, sind dazu mindestens drei Dinge unentbehrlich. Dazu gehören *der Heilige Geist, die Bibel* und *Zeit*. Erstens ist es notwendig, durch den Heiligen Geist in das Ebenbild Christi verwandelt zu werden. Diese

Veränderung findet im Inneren statt – im Herzen. Der Heilige Geist wohnt nur in denen, die durch Gottes Gnade auf das Veröhnungswerk Christi vertrauen, der stellvertretend am Kreuz gestorben ist, um die Strafe für ihre Sünden zu bezahlen (Röm 5,8; 1Kor 15,3; 2Kor 5,21). Auch Sie müssen auf Gottes Geist vertrauen, damit Sie zu solchen Eltern werden, die Sie der Bibel zufolge sein sollen.

Zweitens brauchen wir dazu die Bibel. Es ist bemerkenswert, dass die Bibel nötig ist, um einem Kind die Grundwahrheiten



des Heils verständlich zu machen, z. B. dass es von Natur aus ein Sünder ist und auf den stellvertretenden Tod Christi am Kreuz vertrauen muss. Sie sehen schon: Es ist unmöglich, ohne die Bibel Christ zu werden (s. Röm 10,13-17). Durch die Bibel bewirkt der Heilige Geist Sündenerkenntnis und schließlich die Wiedergeburt (1Petr 1,23). Die Bibel ist imstande, d. h. sie hat die Kraft, Ihren Kindern die Weisheit zu vermitteln, die zum Heil nötig ist. Darum ist es wichtig, dass Sie sehr früh mit Ihren Kindern die Bibel lesen.

... weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. (2Tim 3,15)

Charles Spurgeon schreibt in seinem Buch *Come Ye Children: A Book for Parents and Teachers on the Christian Training of Children* (»Kommt, ihr Kinder: Ein Buch für Eltern und Lehrer über christliche Kindererziehung«) über den Ausdruck »von Kindheit an« aus diesem Vers:

Der Ausdruck »von Kindheit an« ist besser zu verstehen, wenn wir stattdessen »von früher Kindheit an« oder »vom Kleinkindalter an« sagen. Damit ist nicht ein älteres Kind oder ein Jugendlicher gemeint, sondern ein Kind, das gerade dem Säuglingsalter entwachsen ist. Von frühester Kindheit an kannte Timotheus die Heiligen Schriften. Dieser Ausdruck soll uns zweifellos zeigen: Wir können nie zu früh beginnen, das Denken unserer Kinder durch die Bibel zu prägen. Babys können viel früher Eindrücke aufnehmen, als uns bewusst ist. Ein Kind lernt in den ersten Monaten seines Lebens mehr, als wir uns vorstellen können. Es lernt sehr schnell, dass seine Mutter es liebt und dass es von ihr abhängig ist; und wenn die Mutter weise ist, lernt das Kind, wie wichtig Gehorsam und die Unterordnung des Willens unter eine höhere Autorität sind. Dies kann das Kind für sein ganzes künftiges Leben



prägen. Wenn das Kind früh Gehorsam und Unterordnung lernt, wird es vor vielen Tränen bewahrt – und die Mutter erst recht. Man verliert eine gute Ausgangsposition, wenn man das Kind nicht schon als Säugling erzieht. Kinder können die Heilige Schrift erlernen, sobald sie fähig sind, überhaupt irgendetwas zu begreifen.²

Wenn Sie sich jetzt fragen, ob ein Kleinkind wirklich etwas aus der Bibel lernen kann, gestatten Sie mir, einiges aus eigener Erfahrung zu erzählen.

Eines Nachmittags lag ich auf dem Bett und wartete, dass meine Frau Kim endlich mit dem Anziehen fertig würde. Sie bat mich, ihr etwas zu bringen, das sie gerade benötigte. Sophia, unsere damals zweijährige Tochter, stand zwischen uns. Ich reagierte auf Kims Bitte, ihr zu helfen, mit Seufzen und Widerwillen. Sofort zitierte meine kleine Tochter, die damals natürlich noch nicht lesen konnte: »Aber Papa, du sollst doch *alles ohne Murren und ohne Zweifel* tun.«

Mehrere Wochen später, einige Tage nach Sophias drittem Geburtstag, waren wir zu dritt in einem Restaurant und warteten auf unser Essen. Die Kellnerin hatte gerade ein Malbuch und Buntstifte für Sophia gebracht, damit sie spielen konnte, bis das Essen serviert würde. Ich saß am Tisch dem Mädchen gegenüber und beobachtete, wie meine kleine Künstlerin das Malbuch mit ihrem Geschmiere und Gekritzeln malträtierte. In diesem Moment schaltete ich auf Lehrer um. Der weise Seelsorger (der eigentlich hätte wissen sollen, dass ein dreijähriges Kind entwicklungsbedingt das noch nicht kann) versuchte seiner Tochter zu erklären, wie man eine Figur ausmalt. Ich schnappte mir einen Buntstift und begann vom oberen Rand aus das Blatt auszumalen (so gut ich es über Kopf konnte). Nach und nach

² Charles Spurgeon, *Come Ye Children: A Book for Parents and Teachers on the Christian Training of Children* (erhältlich auf CD von AGES Software, eine deutsche Übersetzung ist nicht bekannt), S. 66.



kam ich bis zum unteren Ende des Blattes und verdrängte mit meiner großen Pranke ihr kleines Händchen. Sie müssen sich das so vorstellen: Mein Unterarm lag auf ganzer Länge über dem Blatt, während meine Hand auf dessen unterem Rand war und Sophia keinen Platz zum Ausmalen hatte. In diesem Augenblick schaute sie auf und sagte: »Papa, die Bibel sagt: ›*Vergesst nicht Gutes zu tun und miteinander zu teilen!*««, ein Zitat aus Hebräer 13,16.

Meine Tochter kannte nicht nur bereits in jungen Jahren die Bibel, sondern war auch in der Lage, sie treffend auf ihren theologisch gebildeten Vater anzuwenden. Wenn meine zweijährige Tochter davon profitieren konnte, die Schrift auswendig zu lernen, dann können Ihre Kinder das auch.

Da es in diesem Buch zum Großteil um die praktische Anwendung der Bibel geht, gestatten Sie mir bitte ein paar sehr ernste Fragen: In welchem Ausmaß praktizieren Sie das, was 2. Timotheus 3,16 über den praktischen Nutzen der Bibel sagt, in Bezug auf Ihre Kinder?

- Wie gut kennen Sie persönlich die Bibel?
- Wie oft verweisen Sie in Alltagsgesprächen mit Ihren Kindern auf die Bibel?
- Wie geschickt *lehren* Sie die Bibel und wenden sie auf das Alltagsleben Ihrer Kinder an?
- Wie erfolgreich gebrauchen Sie die Bibel, um Ihre Kinder von Sünden zu *überführen*? (Ermahnen Sie sie in einer Weise, dass sie Gottes Wort wertschätzen oder so, dass sie es eher verachten?)
- Wie konsequent *korrigieren* Sie Ihre Kinder mit der Bibel?
- Wie verwenden Sie die Bibel zur *Erziehung in der Gerechtigkeit*, damit Ihre Kinder sich in Zukunft besser verhalten?

Es ist unmöglich, Ihre Kinder »in der Zucht und Ermahnung des Herrn« (Eph 6,4) zu erziehen, ohne dabei beständig das Wort Gottes zu gebrauchen. »*Rute und Ermahnung geben Weisheit*«

(Spr 29,15). Es ist *Ihre* Aufgabe, liebe christliche Eltern, die Bibel sowohl zu *kennen* als auch in dem Sinn *anzuwenden*, den Gott vorgesehen hat.

Die Allgenugsamkeit der Heiligen Schrift

Die Bibel enthält alles, was Sie zum geistlichen Leben benötigen. Sie enthält auch alles, was Sie brauchen, um Ihre Kinder »in der Zucht und Ermahnung des Herrn« zu erziehen. Jahrtausendlang³ haben Eltern bei der Erziehung auf die Bibel vertraut. Über die Jahrhunderte hinweg glaubten Männer und Frauen, dass Gott von ihnen nie etwas fordern würde, ohne ihnen auch die Kraft dafür zu geben – besonders bei der schweren Aufgabe der Kindererziehung. Sie glaubten das, weil die Bibel dafür gegeben wurde, »damit der Mensch vollkommen sei, zu jedem guten Werk ausgerüstet« (2Tim 3,17).

Glauben *Sie* das? Glauben Sie wirklich, dass Sie mit der Bibel alles haben, was Sie für alle möglichen Situationen des Alltags und für die Erziehung brauchen? Genau das lehrt dieser Vers tatsächlich. Natürlich behauptet die Bibel nicht, uns hinlänglich über den Umgang mit medizinischen Problemen zu belehren. Sie hilft uns auch nicht, unsere Kinder zu lehren, wie man Bruchzahlen multipliziert, Rollschuh läuft, einen Baseball schlägt und dergleichen mehr. Aber sie beansprucht dafür zu genügen, Menschen in das Ebenbild Christi zu verwandeln. »Das Gesetz des Herrn ist vollkommen, es erquickt die Seele« (Ps 19,8).

Der vierfache Nutzen der Heiligen Schrift

Die Bibel sagt von sich, dass sie *nützlich* ist: »Alle Schrift ist von

³ Über 19 Jahrhunderte lang verfügte die Gemeinde Jesu Christi nicht über die »Segnungen« der Psychologie als Erziehungshilfe. Dennoch waren christliche Eltern jahrhundertlang fähig, dem Gebot Gottes gemäß ihre Kinder »in der Zucht und Ermahnung des Herrn« (Eph 6,4) zu erziehen.

Gott eingegeben und *nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit*« (2Tim 3,16). Da die Schrift zu diesem eindeutigen Zweck gegeben wurde, müssen Sie die Kompetenz erlangen, alle vier genannten Zwecke anzuwenden. Schriftgemäße Kindererziehung umfasst alle vier Bereiche. Schriftgemäße Erziehung bedeutet also nicht nur Verantwortung, sondern ist auch eine Fähigkeit, die erworben werden muss. Und damit kommen wir zum *dritten* unentbehrlichen Bestandteil, um Ihr Kind zu geistlicher Reife zu bringen: *Zeit*.

Um Erziehungskompetenz zu entwickeln, benötigt man *Zeit*. Sie brauchen *Zeit*, um einfach liegen zu lassen, was Sie gerade tun, und die Bibel zur Hand zu nehmen um Ihre Kinder zu lehren, zu überzeugen, zu korrigieren und sie zu unterweisen – *Zeit*, in der Sie wahrscheinlich lieber etwas anderes tun würden. Und was am wichtigsten ist: Kinder brauchen *Zeit*, um zu reifen. Reife auf Knopfdruck gibt es nicht. Es gibt keine Pille, die Sie Ihren Kindern geben können, keine Reifeschule, in die Sie sie schicken können, kein »Zauberpulver«, durch das ihr rebellisches Herz schnell in ein gehorsames verwandelt wird und sie zur Reife gelangen. Reife benötigt *Zeit*.

Fortschreitende Heiligung

Ein anderer Ausdruck für den Prozess, durch den Christen dem Ebenbild Christi ähnlicher werden, ist die so genannte fortschreitende Heiligung. Man nennt sie fortschreitend, weil sie nicht augenblicklich zu einem bestimmten Zeitpunkt, sondern fortwährend in unserem Leben stattfindet. Der Heilige Geist ist der Akteur bei der Heiligung. Er wirkt im Herzen eines jeden Gläubigen, um ihn Christus ähnlicher zu machen. Allerdings tut er das *durch das Wort*. Man kann sein Verhalten einfach nicht Gott wohlgefälliger machen, wenn man dies unabhängig vom Wort Gottes versucht. Der Heilige Geist muss seine effektivste Waffe benutzen – das Schwert des Geistes –, wenn er Sie

und Ihre Kinder verändern soll. Wie die Wiedergeburt⁴ ist auch die Heiligung ein Werk Gottes. Doch an diesem Werk Gottes sind wir beteiligt. Die einzige Weise, wie wir daran beteiligt sein können, ist die Bibel gründlich zu kennen, zu verstehen und zu glauben. Als Eltern sind wir auch daran beteiligt, dass Gott an unseren Kindern wirkt, indem wir ihnen die Bibel ins Herz vermitteln.

Ich habe erstaunlich viele Christen getroffen, die meinen, in der Gnade wachsen zu können, ohne regelmäßig und fortlaufend Zeit mit der Bibel zu verbringen, also indem sie die Bibel lesen, studieren, auswendig lernen, darüber nachsinnen und aktiv zuhören, wo die Bibel verkündigt und gelehrt wird. Auch auf die Gefahr hin es zu übertreiben, will ich es so sagen: Egal wieviel Zeit Sie damit verbringen zu beten und zu fasten, Gemeinschaft mit anderen Christen zu haben, zu predigen oder zu evangelisieren: Wenn Sie keine oder nur wenig Zeit mit Gottes Wort verbringen – oder genauer gesagt: wenn das Wort Gottes nicht reichlich in Ihnen wohnt (Kol 3,16) –, legen Sie trotz aller guten Absichten dem Heiligen Geist quasi Handschellen an. Nein, es ist nicht so, dass er nicht wirken könnte, wenn Sie nicht mitmachen. Aber: Gott hat einfach nicht verheißen, unabhängig von seinem Wort zu wirken! Jay Adams schreibt:

Dass der Heilige Geist durch die Bibel wirkt, wird ... durch folgendes bestätigt: [Was 2. Timotheus 3,16 über die Bibel sagt], wird auch ebenso vom Geist gesagt. Zum Beispiel heißt es, dass alle vier unten aufgezählten Dinge, welche die Heilige Schrift bewirkt, auch der Heilige Geist tut:

1. »Belehrung«: vergleiche 1. Johannes 2,27 (mit »Salbung« ist hier der Heilige Geist gemeint).
2. »Überführung«: vergleiche Johannes 16,7-11.

⁴ Wiedergeburt bedeutet zum Glauben zu kommen und ist daher kein fortlaufender Prozess.

3. »Zurechtweisung« bzw. Korrektur: vergleiche Galater 6,1; 5,22-23.
4. »Erziehung in der Gerechtigkeit«: vergleiche Galater 5,16-18; Römer 6-8.

In jedem dieser Bereiche wirkt der Geist durch die Bibel.⁵

Ein weiterer Beweis, dass der Geist durch das Wort Gottes wirkt, ergibt sich aus dem Vergleich von zwei biblischen Parallelstellen. Epheser 5,18 fordert uns auf: »Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes.« Dem folgt eine Reihe allgemeiner Belehrungen und Anweisungen an bestimmte Personen, die sich aus dem zuerst genannten Befehl ergeben, voll Geistes zu sein. Und dieselben Anweisungen findet man geradezu wörtlich in Kolosser 3,16ff, wo sie jedoch nicht dem Geist, sondern dem Wort Gottes zugeordnet werden: »Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen.« (Die Tabelle auf der folgenden Seite hilft Ihnen, beide Abschnitte Vers für Vers zu analysieren.) Die Ähnlichkeit dieser beiden Schriftstellen verdeutlicht nicht nur, wie eng die Beziehung zwischen dem Heiligen Geist und dem Wort Gottes ist. Sie erklärt auch, *wie* er uns erfüllt. Das Leben eines Menschen wird in dem Maß vom Geist erfüllt sein, wie er dem Gottes Wort ermöglicht, sein Herz zu erfüllen.

Wenn Sie also wollen, dass Ihre Kinder gerettet, geheiligt und vom Geist erfüllt werden, müssen Sie (im Voraus) Zeit investieren, um sie in der Bibel zu unterweisen. Bedenken Sie, dass die Frucht des Geistes nicht über Nacht wächst. Vielmehr muss sie sich allmählich entwickeln; und das geschieht in dem Maß, wie man mit dem Wort Gottes ernährt wird. Auf den folgenden Seiten werden wir sehen: Laut der Bibel ist es Ihre Aufgabe, Ihren Kindern die Heilige Schrift tief ins Herz einzuprägen – und

⁵ Jay Adams, *How to Help People Change* (Grand Rapids: Zondervan Publishing House).

diese Heilige Schrift hat die Kraft, Ihr Kind »weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist« (2Tim 3,15).

Epheserbrief	Kolossierbrief
5,18 Werdet voll Geistes.	3,16 Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen in aller Weisheit.
5,19-20 Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.	3,16-17 ... lehrt und ermahnt einander und singt mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern dem Herrn lieblich in eurem Herzen. Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.
5,22 Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn.	3,18 Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie sich's gebührt im Herrn!
5,25 Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat.	3,19 Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie!
6,1 Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht.	3,20 Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in allem, denn das ist dem Herrn wohlgefällig!

<p>6,4 Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn.</p>	<p>3,21 Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht, damit sie nicht mutlos werden!</p>
<p>6,5-8 Ihr Sklaven, gehorcht euren irdischen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus; nicht mit Augendienerei, als Menschengefällige, sondern als Sklaven Christi, indem ihr den Willen Gottes von Herzen tut! Dient mit Gutwilligkeit als dem Herrn und nicht den Menschen! Ihr wisst doch, dass jeder, der Gutes tut, dies vom Herrn empfangen wird, er sei Sklave oder Freier.</p>	<p>3,22-24 Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren, nicht in Augendienerei, als Menschengefällige, sondern in Einfalt des Herzens, den Herrn fürchtend! Was ihr auch tut, arbeitet von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen, da ihr wisst, dass ihr vom Herrn als Vergeltung das Erbe empfangen werdet; ihr dient dem Herrn Christus.</p>
<p>6,9 Und ihr Herren, tut ihnen gegenüber das gleiche und lasst das Drohen; denn ihr wisst, dass euer und ihr Herr im Himmel ist, und bei ihm gilt kein Ansehen der Person.</p>	<p>4,1 Ihr Herren, gewährt euren Knechten das, was recht und billig ist, da ihr wisst, dass auch ihr einen Herrn im Himmel habt!</p>



Das Wort Gottes lehren

Man soll Kinder schon früh in den wichtigen Lehren des Wortes Gottes unterweisen. Man soll ihnen schon früh beibringen:

- Es gibt einen Gott.
- Seine Macht und Weisheit, Wissen und Güte, Gerechtigkeit, Erbarmen und Treue sind unendlich.
- Er ist ein Gott in drei Personen.
- Wir sollen ihn von ganzem Herzen lieben und in allem ihm den gebührenden Respekt und Gehorsam erweisen.
- Sein Gesetz ist heilig, gerecht und gut.
- Alle Menschen sind von Natur aus Sünder und stehen in Gefahr, ewig verdammt zu werden.
- Gott gab seinen Sohn dahin, der starb, um eine ewige Gerechtigkeit für Sünder zu erwerben, durch die sie gerechtfertigt werden.
- Jeder soll unverzüglich Buße tun und den Heiland annehmen.
- Alle Ungläubigen verachten die Barmherzigkeit Gottes und werden sie zu ihrem ewigen Verderben weiterhin verachten.
- Alle, die wahrhaft wiedergeboren und für Gott lebendig gemacht wurden, werden begnadigt und geheiligt; und am Ende werden sie Ehre, Herrlichkeit und Unsterblichkeit empfangen.

Dieses Evangelium und alle damit zusammenhängenden Lehren sollen wir unseren Kindern sorgfältig und getreu vermitteln. Diese Lehren betreffen ihr ewiges Heil. Wir dürfen nicht behaupten, dass Kinder sie nicht verstehen

könnten. Die Erfahrung zeigt nämlich sehr schön: Gebraucht man geeignete Mittel, können Kinder schon in sehr frühem Alter so viel von der göttlichen Wahrheit erkennen, dass ihnen dies für ihr ganzes weiteres Leben zum größten Segen wird.

Samuel Worcester D.D., Oktober 1811⁶

In diesem Kapitel will ich anhand eines einzigen Bibelabschnitts zeigen, welch tiefgreifende Auswirkungen die Heilige Schrift auf unser Leben hat. Suchen Sie etwas, dass Sie anspornt, bessere Eltern zu werden? Dann schlage ich vor, sich diesen Bibelabschnitt einzuprägen. Und es gibt tatsächlich keine andere Schriftstelle, die Eltern mehr motiviert, die Heilige Schrift bei der Erziehung der Kinder zu verwenden, als diese:

Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du auf dem Herzen tragen, und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst; und du sollst sie zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen dir zum Erinnerungszeichen über den Augen sein; und du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben. (5Mo 6,6-9)

Wenn Sie schon länger Christ sind, wird Ihnen die Einleitung zu diesen drei Versen bereits bekannt sein. Sie haben sie vielleicht auch schon auswendig gelernt. »Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein! Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft« (5Mo 5,4-5). Jesus kommen-

⁶ Aus seiner Predigt »Parental Duties Illustrated« (»Erläuterungen zu den elterlichen Pflichten«), *The Godly Family: Essays on the Duties of Parents an Children* (Soli Deo Gloria Publications, 1993), S. 81-82.

tierte das so: »Das ist das erste und größte Gebot« (Mt 22,38). Aber was dann folgt, ist wahrscheinlich das erste und größte Gebot für die schriftgemäße Erziehung. Und in diesem Gebot geht es darum, wie man Kinder in der Heiligen Schrift unterweist.

Zuerst sollte sich Ihre Liebe zu Gott darin ausdrücken, dass Sie selbst sein Wort verinnerlichen. Gott zu lieben und sein Wort zu kennen, gehört untrennbar zusammen, wie Fäden zu einem Stück Stoff zusammengewebt werden. Jesus sagt: »Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.« In dem Maß, wie Sie Gottes Wort lieben und sich daran erfreuen (Ps 119,24.47.48. 113.127.143.159.165.167), werden Sie ihn lieben und sich an ihm erfreuen. In dem Maß, wie Gottes Wort in Ihnen bleibt, werden Sie, wie wir bereits gesehen haben, auch mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. In dem Maß, wie Sie die Schrift kennen, werden Sie weise gemacht zur Errettung.

Haben Sie folgendes Rätsel schon einmal gehört? *Frage:* Was ist die Hauptregel, um einem Papagei sprechen zu lehren? *Antwort:* Du musst einen größeren Wortschatz haben als der Papagei!

Dasselbe Prinzip gilt auch bei der Erziehung. Wenn Sie so wie die Mutter und Großmutter von Timotheus Ihren Kindern das Wort Gottes einprägen wollen, müssen Sie selbst die Heilige Schrift kennen. Darum kommt man nicht herum. Man kann keine Abkürzung nehmen, sondern muss selbst Gottes Wort studieren. Natürlich können Sie Ihren Kindern auch Geschichten aus der Bibel oder eine tägliche Erzählung aus einer christlichen Quartalszeitschrift vorlesen und sie anhand des Katechismus abfragen.⁷ Aber so gut diese Methoden auch sein

⁷ Wenn Kinder anhand eines Katechismus abgefragt werden und das in Verbindung mit der Heiligen Schrift geschieht, unterstützt das die Eltern 5. Mose 6,6-9 auf zweierlei Weise gerecht zu werden. Es ist ein Mittel, um den Kindern die Bibel deutlich zu machen, und während die Kinder die Antworten auf die Fragen im Katechismus lernen, werden sie neue Fragen bilden, was für dich ein Anlass ist, »davon [zu] reden, wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.«

mögen: sie sind doch nicht so effektiv, wie der richtige Weg: Die biblischen Wahrheiten, die man selbst begriffen und praktiziert hat, sollen vom eigenen Herzen aus in die Herzen der Kinder weitervermittelt werden. Wenn Sie Ihren Kindern nur vorgefertigte Bibelarbeiten servieren und sich damit begnügen, deutet das darauf hin, dass Sie den ersten Teil unserer Schriftstelle vernachlässigen (5Mo 6,6). Je mehr Sie Gottes Wort verinnerlichen (V. 6), desto besser werden Sie in der Lage sein, das Wort Gottes Ihren Kindern richtig beizubringen (V. 7-9). Es sollte Ihr Ziel sein, immer mehr dem Schriftgelehrten zu gleichen, von dem Jesus in Matthäus 13,52 spricht: Dieser kennt die Schrift so gut, dass er »aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt« – d. h. was er sowohl von anderen gelernt als auch selbst herausgefunden hat.

Der Ausdruck »auf dem Herzen tragen« besteht im Hebräischen aus zwei Wörtern, die »im Innersten eines Menschen« bedeuten. Fünf Kapitel weiter in 5. Mose wird der Ausdruck »verinnerlichen« von Gott ergänzt und verschärft. »Und ihr sollte diese meine Worte auf euer Herz und *auf eure Seele legen*« (5Mo 11,18). Das Wort »legen« bedeutet »etwas irgendwo deponieren«. Hier geht es um Gottes Wort, das ins Herz deponiert werden soll; der Platz ist Ihr Herz und Ihre Seele. Gott will, dass Sie sein Wort in Ihrem Herzen und Ihrer Seele ablegen.

Mit welchen Mitteln können Sie Gottes Wort Ihrem Herzen einprägen? Durch regelmäßiges Lesen und Studieren der Bibel, durch Gespräche über die Bibel und biblische Themen (»Lasst das Wort des Christus reichlich unter euch wohnen in aller Weisheit; lehrt und ermahnt einander und singt mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern ...«), insbesondere zusammen mit den Kindern (»und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst«), durch das Anhören von Vorträgen und Predigten, und besonders durch die tägliche Andachtszeit (auf die wir später eingehen werden). Das Wort Gottes im Herz zu haben be-

deutet außerdem, dass es alle Bereiche unseres Lebens bestimmt. Wenn das Wort Gottes in unserem Herzen ist, prägt es unser ganzes Leben.

Ich wiederhole: Die Bibel stellt das Herz (das Innere des Menschen) dem Körper und seinen Gliedern (was sie nach außen bewirken) gegenüber. Die Parallele zwischen dem Inneren und dem, was nach außen dringt, ist nicht zu übersehen. Das Herz steht in Verbindung mit bzw. im Widerspruch zu: dem Leib (Ps 73,26), den Händen (Pred 7,26), den Füßen (Spr 6,18), dem Mund (Ps 19,14), den Lippen (Spr 12,2), der Zunge (Spr 10,20), den Augen (Spr 21,4), dem Gesicht (Spr 15,13) und dem Hals (2Chr 36,13). Wohl auch deswegen sagte der König Salomo: »Mehr als alles andere, behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus« (Spr 4,23). Wenn Gott also sagt, dass sein Wort in unserem Herzen sein sollte, meint er damit, dass es unser ganzes Leben (Inneres und Äußeres) bestimmen sollte.

Die Bibel zu lehren ist ein Gebot

Letzten Endes ist der Bibelunterricht für Ihre Kinder weder die Verantwortung des Pastors, des Jugendleiters noch des Sonntagschullehrers. Es ist Ihre Verantwortung! Die Gemeindeältesten können nicht immer präsent sein, wenn Ihre Kinder aus der Bibel lernen sollen (»wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst«). Auch wenn Gemeindemitarbeiter das Bibelwissen Ihrer Kinder ergänzen, tun sie das im Grunde doch nur als »Verwalter«. »Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, besteht zwischen ihm und einem Knecht kein Unterschied, obwohl er Herr aller Güter ist; sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Zeit« (Gal 4,1-2).

Es ist Ihnen nicht freigestellt, Ihre Kinder die Bibel zu lehren oder nicht. Sie sind verantwortlich, ihnen das Wort Gottes einzuschärfen. Es geht im Grunde nicht darum, ob Sie Ihre Kinder das Wort Gottes lehren oder nicht, sondern ob Sie dem Wort

Gottes gehorsam sind oder nicht. Ganz gleich, worin Ihrer Meinung nach die elterliche Pflicht besteht: Nichts, was Sie an, für oder mit Ihren Kindern tun, ist wichtiger, als ihnen das Wort Gottes einzuschärfen.

Die Bibel zu lehren ist ein ausdrückliches Gebot

Den Kindern die Bibel zu vermitteln ist ein ausdrückliches Gebot für christliche Eltern. »Du sollst sie deinen Kindern einschärfen (tief einprägen) und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst« (5Mo 6,7). Jay Adams erklärt in seinem Buch *Back to the Blackboard* (»Zurück zur Schultafel«) die Bedeutung des wichtigsten Verbs in diesem Vers:

Das Wort »einschärfen« ist im Hebräischen ein einziges Verb und bedeutet »etwas zweimal sagen« (es ist mit der Zahl zwei verwandt). Also bedeutet es »etwas noch einmal sagen« oder »wiederholen«. Dieses Verb wird für das Schleifen eines Schwertes verwendet, weil das Schwert beim Schleifprozess wiederholt am Schleifstein gestrichen wird. Beim Beiklang des Wortes geht es weniger darum, etwas als Routine zu wiederholen, um es auswendig zu können, sondern vielmehr darum, die Wahrheit in passenden Situationen immer wieder anzuwenden. Sicher muss man die Wahrheit lernen, aber sie muss auch wiederholt im Alltag und in realen Lebenssituationen angewandt werden. Die Wahrheit muss integraler Bestandteil des Lebens werden.⁸

Kinder müssen lernen, wie man verschiedene Lebensbereiche mit der Bibel verbindet. Es geht nicht nur darum, den Kindern lediglich die Geschichte von David und Goliath zu erzählen,

⁸ Jay E. Adams, *Back to the Blackboard* (Woodruff: Timeless Texts, 1982), keine deutsche Ausgabe bekannt.

sondern ihnen zu erklären, was diese Geschichte mit ihrer Beziehung zu Gott, den Eltern, Geschwistern und Schulkameraden zu tun hat. Sie müssen sowohl die Auslegung als auch die Anwendung kennen. Für jeden Abschnitt in der Schrift gibt es nur eine Auslegung, nämlich die, die der Heilige Geist beabsichtigt hat, als er es den Autor inspirierte (2Petr 1,20-21). Aber in den Psalmen lesen wir: »Von aller Vollkommenheit habe ich ein Ende gesehen; aber dein Gebot ist unbeschränkt« (Ps 119,96). So lässt die Bibel viele⁹ Anwendungsmöglichkeiten für das Leben zu.

Nehmen wir beispielsweise den biblischen Befehl: »Tut alles ohne Murren und Bedenken« (Phil 2,14). Unsere Aufgabe besteht nicht nur darin, unseren Kindern die Bedeutung der Wörter *Murren* und *Bedenken* zu erklären, sondern ihnen zu zeigen, wie diese Aussage in verschiedenen Alltagssituationen angewendet wird:

- »Du sollst nicht murren und hadern, wenn dir das Frühstück nicht gefällt.«
- »Du sollst nicht murren und hadern, wenn du mit dem Spielen aufhören sollst.«
- »Du sollst nicht murren und hadern, wenn du zu Bett gehen sollst.«
- »Du sollst nicht murren und hadern, wenn du deine Hausaufgaben machen sollst.«
- »Du sollst nicht murren und hadern, wenn dein eigener Wille im Widerspruch zu Gottes Willen steht.«

⁹ Eine korrekte Auslegung – insbesondere die Berücksichtigung anderer Schriftstellen - begrenzt allerdings die Vielfalt an Anwendungen. Die Bibel wird sich nie widersprechen. Sprüche 25,24 beispielsweise (»Es ist besser, in einem Winkel auf dem Dach zu wohnen, als gemeinsam mit einer zänkischen Frau in einem Haus«) kann nur für noch nicht Verheiratet angewandt werden, und nicht für einen Ehemann, der sich von seiner zänkischen Frau scheiden lassen will. Ansonsten würde das im Widerspruch zu Matthäus 19,2-6 stehen.

Das alltägliche situationsbezogene Lehren der Bibel

Wir wollen uns jetzt der Frage zuwenden, was es bedeutet, Kinder in der Bibel zu unterweisen und ihnen die Schrift einzuprägen, »wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.« Will Gott, dass Sie viermal täglich eine Zeit für Bibelunterricht festlegen? Nicht direkt. Wenn Sie »in Ihrem Haus sitzen«, wenn Sie »unterwegs« sind, wenn Sie »sich hinlegen« und wenn Sie »wieder aufstehen«, bedeutet: *überall!* Sie sollen Ihren Kindern nicht nur die Heilige Schrift einschärfen, sondern Sie müssen auch immer wieder davon bzw. darüber reden. Gott will, dass Sie an allen Orten und in verschiedenen Situationen Ihre Kinder in der Bibel unterweisen und sie ihnen einschärfen, wann immer und wohin auch immer Sie das Leben führt. Sie sollen in allen Lebenslagen lehren. Sie sollen die jeweiligen Situationen, in denen Ihre Kinder morgens, mittags und abends sind, aus der Sicht der Heiligen Schrift ansprechen. Sie sollen also nicht nur mit Ihren Kindern darüber reden, *dass* die Heilige Schrift für alle Lebenssituationen relevant ist, sondern genau dann, *wenn* sie in dieser Situation sind. Wenn Ihre Kinder mitten im Leben sind und die Umstände es gerade erfordern, ist das die beste Gelegenheit, um Gottes Wort zu lehren und es auf die Situation anzuwenden.

Aber was genau bedeutet »du sollst sie zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen dir zum Erinnerungszeichen über den Augen sein; und du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben«?

Zwar haben manche versucht, diese Verse buchstäblich anzuwenden; es ist aber wahrscheinlicher, dass sie bildlich zu verstehen sind. Wir sollen unseren Kindern beibringen, dass die Heilige Schrift unser *ganzes* Verhalten bestimmen soll. »Du sollst sie als Zeichen [man beachte die Metapher!] auf deine Hand binden« bedeutet, dass die Bibel unser Handeln bestimmen soll. »Sie sollen dir zum Erinnerungszeichen [wieder die gleiche Metapher] über den Augen sein« besagt, dass die Bibel unser Denken

beherrschen soll. Wieder ist die Aussage klar: Wir sollen unseren Kindern beibringen, dass die Heilige Schrift ihr *ganzes* Leben prägen will.

»Du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses schreiben« bedeutet: Sie sollen die Heilige Schrift »zu Hause und in der Stadt« gebrauchen (vgl. 2Tim 3,16). Ob Sie nun das Haus verlassen oder von Ihren täglichen Verpflichtungen heimkehren, Gottes Wort ist relevant für Ihr Handeln. Das Gebot, Gottes Worte »an deine Tore¹⁰ zu schreiben«, verdeutlicht: Es ist nötig, die Heilige Schrift nicht nur im Umfeld Ihrer Familie und Freunde anzuwenden, sondern auch dann, wenn Sie »außerhalb der Stadt«, also auf Reisen und in fremder Umgebung sind. *Überall* und *unter allen Umständen* soll die Bibel im Leben angewandt werden.

Der Nutzen des situationsbezogenen Lehrens¹¹

Wir lernen alle besser, schneller und eifriger, wenn wir merken, welchen Wert das Gelernte für unser Leben hat, also wenn wir persönlich motiviert sind, das Gelernte in unserem Leben anzuwenden. Es hat mich immer wieder erstaunt, wie mein Wunsch dazuzulernen verstärkt wurde, wenn ich feststellte, wie sehr ich das nötig habe. Was Salomo über unseren natürlichen Hunger sagt, gilt auch auf den geistlichen Hunger. »Eine übersättigte Seele tritt Honig mit Füßen, einer hungrigen Seele aber ist alles Bittere süß« (Spr 27,7). Das Wort Gottes scheint nie so bedeutend zu sein, wie in Zeiten, in denen wir geistlich hungrig sind. Das ist dann, wenn wir merken, wie nötig wir Nahrung brauchen. Natürlich sollten wir das Wort Gottes lesen und studieren, egal ob

¹⁰ Damals wurden am Stadttor viele wichtige Entscheidungen getroffen, und das Geschäftsleben der Stadt spielte sich dort ab. Das könnte ein Hinweis darauf sein, die Bibel auch auf gesellschaftliche und geschäftliche Angelegenheiten anzuwenden.

¹¹ Dieser Abschnitt ist dem Buch von Jay E. Adams entlehnt, *How to Help People Change* (Grand Rapids: Zondervan Publishing House), S. 84-86.



wir hungrig sind oder nicht. Genauso sollten wir unsere Kinder in der Schrift unterweisen, ob sie nun daran interessiert sind oder nicht. Doch wenn man sie gerade in den Situationen lehrt, wo das Leben es erfordert, werden sie normalerweise aufmerksam und lernen bereitwilliger.

Als Kind fand ich das Fach Geschichte immer langweilig, weil ich nicht verstand, was die Vergangenheit mit meinem Leben zu tun haben soll. Erst auf der Bibelschule begann ich zu verstehen, wie nützlich es ist, aus den Fehlern anderer zu lernen: Gott würde verherrlicht und ich selbst könnte aus den bisher langweiligen Fakten vieler längst Verstorbener profitieren. Als ich begann, dieses Prinzip des Lernens aus früheren Fehlern in Beziehung zu konkreten Fehlritten in den biblischen Geschichten zu stellen, wurde Geschichte als Disziplin für mich erst richtig lebendig. Dieser Grundsatz gilt natürlich auch für alle Entscheidungen, die Gläubige im Laufe der Geschichte auf der Grundlage der Bibel getroffen haben. Ihr Leben motiviert mich, ihrem Glauben nachzueifern.

Vor einigen Monaten fuhr ich meine älteste Tochter, damals sieben Jahre alt, zur Schule. Unterwegs stellte sie mir eine Frage: »Papa, warum haben wir kein Kabelfernsehen mehr?« Wir waren vor kurzem umgezogen, und ich hatte mich nach Rücksprache mit meiner Frau gegen das Kabelfernsehen mit seinen über 40 Programmen entschieden, das wir bisher gehabt hatten. Dieser Verzicht hatte natürlich tiefgreifende Auswirkungen für Sophia, die bisher einige Programme und Sendungen sehr geliebt hatte. Jetzt hätte ich ihr eine kurze Antwort geben können wie: »Mama und ich denken, dass wir so unsere Zeit besser nutzen und nicht ständig versucht sind, so viel fernzusehen.« Abgesehen von der Tatsache, dass es weniger eine Versuchung für die Mama war, sondern eher für den Papa, wäre dies eine sehr ehrliche Antwort gewesen.

Doch anstatt der kurzen Antwort entschied ich mich für eine dreiminütige Lektion über Jesu radikale Lehre der Trennung von ungunen Dingen:



»Meine Liebste, Jesus sagt etwas sehr Radikales in der Bergpredigt. Er sagt: »Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß zur Sünde wird, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. Und wenn deine rechte Hand dir ein Anstoß zur Sünde wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.« Weißt du, was das bedeutet?»

»Eigentlich nicht.«

»Denkst du, Jesus meint wörtlich, dass wir uns die Hand abhauen und das Auge herausreißen sollen?»

»Hm ... vielleicht nicht?«

»Richtig. Er meint tatsächlich nicht, dass wir uns absichtlich verletzen sollen.«

»Aber was meint er dann?«

»Er meint, dass wir uns von allem trennen sollen, was uns in unserem Leben zur Sünde gegen Gott verleitet. Papa hat beschlossen, eine Zeitlang kein Kabelfernsehen zu abonnieren, bis er es gelernt hat, die Zeit nicht mehr zu vergeuden, die Gott ihm gegeben hat. Wenn ich gelernt habe, disziplinierter mit meiner Zeit umzugehen, werden wir vielleicht wieder Kabelfernsehen haben.«

Dadurch, dass ich ihr Matthäus 5,29-30 im Zusammenhang ihrer alltäglichen Frage erklärte und ihr von meinem Ringen um den Umgang mit meiner Zeit erzählte, war sie wissbegieriger und interessierter an der Bibel, als sie es wäre, wenn ich ihr diese Wahrheit in einer Familienandacht vermittelt hätte.

Die Familienandacht

»Was«, werden Sie sich jetzt fragen, »ist eine Familienandacht?« Wir haben in unserer Familie die Gewohnheit der Hausandacht und des Bibelstudiums eingeführt, und nennen das Familienzeit oder Familienandacht. Diese (fast) tägliche und meist locker